

## **Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“**

### **Trägerschaftsauswahl für ein Projekt der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit in der „Alten Heimat“ Kiem-Pauli-Weg, Stadtbezirk 25 Laim**

Produkt 60 4.1.7

### **Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04438**

2 Anlagen

#### **Beschluss des Sozialausschusses vom 03.05.2016 (SB)** Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag der Referentin**

Die Siedlung „Alte Heimat“ im Stadtbezirk 25 Laim ist eine Stiftung aus den 60er Jahren, die den Zweck hatte Wohnungen für bedürftige Münchnerinnen und Münchner zu bauen, die durch Kriegseinwirkung ihr Münchner Heim verloren haben und in ihre Vaterstadt zurückkehren wollten. Die Siedlung wurde 2011 vom Kommunalreferat an die GEWOFAG übergeben und wird seit 2013 komplett saniert. Die bisher sehr günstigen 1- und 2-Zimmerwohnungen bekommen eine zeitgemäße Ausstattung, barrierefreie Wohnungen und teilweise Lift. Seit 2013 wird die Bewohnerschaft während dieser Phase durch ein quartierbezogenes Bewohnerangebot in Form von Community Organizing begleitet, damit die Bewohner in ihren Rechten und Bedürfnissen ernst genommen und einbezogen werden.

Mit AHA (Alte Heimat Arbeitskreis) hat sich vor Ort eine Initiative der Mieter gegründet, die Probleme benennt und notwendige Schlussfolgerungen für die GEWOFAG, aber auch für Regsam und andere Partner im Stadtviertel, formuliert.

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 08.07.2014 wurde das Sozialreferat beauftragt die Trägerschaft für das Nachbarschaftsprojekt auszuschreiben.

Durch das durchgeführte Trägerschaftsverfahren ist nun eine Entscheidung--herbeigeführt worden, und für die Siedlung „Alte Heimat“ wird eine dauerhafte Trägerschaft für die Nachbarschaftsarbeit vergeben.

## **Der Nachbarschaftstreff zur Förderung eines friedlichen und aktiven Miteinander im Quartier**

Die Landeshauptstadt München fördert Projekte der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit sowohl in Neubau- als auch in Bestandsgebieten mit einem größeren Anteil geförderter Wohnungen und/oder besonderem sozialpolitischen Handlungsbedarf.

Ziele der Arbeit sind:

- Förderung eines friedlichen Zusammenlebens der Bürgerinnen und Bürger in einem Quartier
- Verbesserung ihrer Lebensbedingungen
- Aktivierung des ehrenamtlichen Potentials und des Bürgerschaftlichen Engagements
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an sie betreffenden Belangen
- Stärkung der Nachbarschaften
- Nutzung der Räume durch die Bürgerinnen und Bürger

Zu diesem Zweck werden Räume - möglichst in public private partnership mit der Wohnungswirtschaft - kostenlos zur Verfügung gestellt. Als personelle Grundausstattung stehen einen halbe Stelle für eine Fachkraft der Nachbarschaftsarbeit zur Verfügung. Zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürgern steht der sogenannte Raummanagement-Service zur Verfügung, der sich um den Erhalt der Räume (Abwicklung der Kosten, Reparaturen, Reinigung etc.) kümmert.

Die Ehrenamtlichen können Schulungen in Anspruch nehmen, bekommen eine Pauschale zur Deckung ihrer Aufwände und einen kleinen Beitrag für Sach- und Maßnahmekosten. Darüber hinaus sind sie mit den Ehrenamtlichen der anderen Treffs im Austausch.

Die Fachkraft hat grundsätzlich die Aufgabe, das Angebot im Quartier bekannt zu machen, eine Informations- und Kontaktplattform aufzubauen, den Treff zu vernetzen, Bedarfe zu ermitteln und an geeignete Stellen weiterzugeben bzw. gemeinsam mit Betroffenen

Lösungsstrategien zu entwickeln. Am wichtigsten ist die Aktivierung von ehrenamtlichem Potential. Von Anfang an geht es darum, ausschließlich die Interessen, Themen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger herauszufinden und sie dazu zu befähigen, sich selbst für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen einzusetzen.

### **1. Situation für die Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“**

#### **1.1 Lage und Umgriff**

Die Siedlung „Alte Heimat“ liegt im 25. Stadtbezirk Laim in einem nach Süden zulaufenden Dreieck. Sie wird im Norden begrenzt von der vierspurigen Zschokkestraße, im Südosten von der Hans-Thonauer-Straße und im Westen durch die Burgkmairstraße. Das Zentrum der Wohnanlage stellt der Kiem-Pauli-Weg dar. Das Thomas Wimmer Haus an der Burgkmairstraße 9 sticht als siebengeschossiges Gebäude deutlich heraus. Im Kiem-Pauli-Weg befindet sich ein Alten- und Servicezentrum der Arbeiterwohlfahrt

Im Südwesten wird die Wohnanlage durch eine großzügige Grünanlage eingerahmt. Im Rahmen der Sanierung ist ein Quartierplatz im Westen der Siedlung geplant. Dort wird auch der Nachbarschaftstreff/die Nachbarschaftstarbeit Räume beziehen. Vier neue Blockbauten entlang der Zschokkestraße werden für einen besseren Lärmschutz in der Siedlung sorgen.

### **1.2 Die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten Heimat**

Zum Wohnungsbestand der Riegelhäuser, wie auch dem Thomas-Wimmer-Haus, gehören 604 Wohnungen für Ein-, Zwei- und Mehrpersonenhaushalte. Darin wohnen ca. 1000 Menschen, die durch die Sanierungsankündigung in eine große Unruhe versetzt wurden.

Die Bewohnerschaft ist geprägt durch einen hohen Anteil alter, alleinstehender, stark pflegebedürftiger Menschen, psychisch Kranker und zum Teil ehemals unbegleiteter, heranwachsender Flüchtlinge aus Wohnprojekten für Zwischennutzungen des Sozialreferates/Amt für Wohnen und Migration. Auch die Einkommensverhältnisse sind oft schlecht, so dass für die Bewohner die Garantie einer geringen Mietzahlung sehr wichtig ist.

Zwischenzeitlich wohnen dort auch wieder junge Familien mit Kindern, die vom Amt für Wohnen und Migration vermittelt wurden.

### **1.3 Das bisherige Bewohnerangebot**

Das bisherige Angebot ist das Community Organizing des Jane Addams Zentrums e.V. Das Jane Addams Zentrum e.V. hat einen ganzheitlichen Ansatz zur Begleitung und Integration von Flüchtlingen durch Beratungsangebote und Perspektivenentwicklung, sowie gesellschaftliche Teilhabe, Förderung von Dialogen mit Nachbarinnen und Nachbarn und bürgerschaftliches Engagement junger Flüchtlinge.

Kooperationspartnerin ist die Katholische Stiftungsfachhochschule (KSFH) München, die dort mit studentischen Hilfskräften die Arbeit unterstützt.

Durch das Konzept konnte eine gute generationen- und kulturübergreifende Bewohnerannäherung stattfinden. Bewohnerinnen und Bewohner wurden befähigt ihre Bedarfe zu vertreten und verstehen sich weniger als Einzelkämpfer denn als Nachbarschaft. Die Initiative AHA und auch Kooperationspartner wünschen sich eine Fortführung der Quartierbezogenen Bewohnerarbeit durch das Jane-Addams-Zentrum e.V. Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 08.07.2014 wurde das Sozialreferat beauftragt die Trägerschaft für das Nachbarschaftsprojekt auszuschreiben. Bei diesem Verfahren wird besonders darauf geachtet, dass die sich bewerbenden Träger u.a. die Anschlussfähigkeit an die geleistete Arbeit aufzeigen.

### **1.4 Geschichte der Stiftung „Alte Heimat“ und Bevölkerungsstruktur**

Die Wohnanlage der Jubiläumstiftung „Alte Heimat“ wurde in den 1960er Jahren erbaut. Das Beiblatt zum Mietvertrag aus dem Jahre 1961 bezeichnet die Grundlagen und

den Stifterwillen wie folgt:

„Der Verein „800 Jahre der Münchner Bürgerschaft zur Rückführung bedürftiger Bürger in ihre Vaterstadt e.V.“ hat mit seinen gesammelten Spenden gemeinsam mit der Stadtverwaltung München, die neben Geldspenden auch das Grundstück zur Verfügung stellte, die Jubiläumsstiftung der Münchner Bürgerschaft „Alte Heimat“ errichtet. Zweck dieser Stiftung ist es, Wohnungen für bedürftige Münchnerinnen und Münchner zu bauen, die durch Kriegseinwirkung ihr Münchner Heim verloren haben und in ihre Vaterstadt zurückkehren wollen. Wenn dieser Personenkreis nicht mehr vorhanden ist, sind diese Wohnungen an bedürftige und seit längerem in der Stadt ansässige Bürger zu vergeben; wobei Alter und Bedürftigkeit den Vorrang haben.“--

Bis zum 31.12.2011 lag die Hausverwaltung dieses Wohnbestandes beim Kommunalreferat, Liegenschaftsverwaltung „Alte Heimat“. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 27.07.2011 hat die Wohnbaugesellschaft GEWOFAG die Hausverwaltung seit dem 01.01.2012 übernommen. Die Stiftungsverwaltung sowie die Geschäftsführung des Verwaltungsausschusses für die Jubiläumsstiftung der Bürgerschaft „Alte Heimat“ liegen seit ihrer Gründung in der Verantwortung des Kommunalreferates. Die Belegung erfolgt seither in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration.

## **2. Inhalte und Ziele der Projektarbeit (Anforderungsprofil)**

### **Aktivierung**

Durch geeignete Methoden sollen die Bürgerinnen und Bürger der Siedlung erreicht und aktiviert werden. Sie haben Gelegenheit sich dazu zu äußern, wie sie in der Siedlung wohnen, was sie gut, was sie schlecht finden und was sie gerne ändern würden.

Sie werden gefragt, ob sie bereit wären, sich zu engagieren. Der Nachbarschaftstreff ist Info- und Kontaktbörse für die verschiedenen Anliegen. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt die Aktiven bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte.

Ihre Rolle ist die der Vermittlerin, sie befähigt, stellt Wissen, Material und Räume zur Verfügung und wirkt als Katalysator. Voraussetzung ist, dass die Menschen Motivation und das Interesse an Veränderung und Engagement selbst mitbringen.

### **Bedarfsermittlung**

Bedarfe, die festgestellt, aber nicht durch bürgerschaftliches Engagement gedeckt werden können und sollen, werden an geeignete Stellen weitervermittelt und mit den Zuständigen Lösungsstrategien entwickelt (z.B. Selbsthilfeförderung).

### **Vernetzung**

Alle Akteure, die über Einrichtungen oder Dienste mit der Siedlung zu tun haben sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger treffen sich regelmäßig und tauschen sich aus. Ziel ist, Ressourcen optimal zu nutzen und zu vermeiden, dass Angebote doppelt

unterbreitet werden. Vorhandene Angebote werden daraufhin geprüft, ob sie verbessert, ausgeweitet oder angepasst werden können.

### **Nachbarschaftsnetzwerke**

Um die Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, Vorurteile und Ängste abzubauen und ein gegenseitiges Kennenlernen zu fördern, werden geeignete Maßnahmen angeboten und organisiert. Das können am Anfang Feste und Veranstaltungen sein (Sommerfest, Flohmarkt, Fußballturnier etc.) oder ein Kaffeetreff, Tanz- und Spielangebote oder Kunstaktionen. Diese Feste sollen später von Bürgerinnen und Bürgern selbst übernommen werden. Für den Aufbau von Hilfe zur Selbsthilfe wird geprüft, ob Bedarf und Potential an bürgerschaftlichem Engagement für den Aufbau einer Nachbarschaftshilfe, eines Patenprojektes, einer Ehrenamts- oder Zeit-Tausch-Börse bestehen. Diese Angebote eignen sich besonders gut, generationenübergreifend und integrierend wirksam zu sein (Anerkennung verschiedener Kulturen, Religionen, Lebensweisen etc.).

### **Vermeidung und Vermittlung bei Konflikten**

Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Bewohnergruppen und Erwartungen ist eine aktiv wertschätzende Benennung der Ressourcen und Erfolge aller Akteure im Treff sehr wichtig. Die Rolle der Treffleitung erfordert einen geschlechtergerechten und kultursensiblen Umgang und eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber Benachteiligung. Bei der Aktivierung muss auf alle Gruppen, aber insbesondere auf Personen geachtet werden, die leichter in den Hintergrund geraten und wenig durchsetzungsfähig sind. Für die Arbeit im Treff gelten die Grundsätze des Gendermainstreaming, Interkulturalität, sexuelle Orientierung und Inklusion.

### **Raumvergabe**

In den Räumen finden von der Nachbarschaft angestoßene Aktivitäten, Kursangebote von Ehrenamtlichen und Informationsveranstaltungen für die Bewohner des Quartiers statt.

Die vorhandenen Räume können und sollen auch ohne die Anwesenheit von hauptamtlichen Kräften genutzt werden. Außerdem können sie für Familienfeiern und Treffen gemietet werden. Mit der Raumvergabe wird der Zugang verschiedener Gruppen gesteuert, Verteilungsgerechtigkeit und Gleichbehandlung gezeigt. Zusätzlich wird vermieden, dass eine Gruppierung ein zu starkes Gewicht im Treff bekommt. Sämtliche Raumvergaben unterliegen der Vorgabe, dass kein geschäftsmäßiges und gewinnorientiertes Angebot stattfindet.

### **3. Beschreibung des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens**

Mit Beschluss des Sozialausschusses vom 07.07.2005 wurden die neu gefassten „Grundsätze zur Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen“ und mit Beschluss des Sozialausschusses vom 29.05.2008 die

Verfahrensschritte zum Trägerschaftsauswahlverfahren festgelegt, anhand derer das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, die Ausschreibung für den Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“ vorgenommen hat.

Die Ausschreibung wurde im Amtsblatt der Landeshauptstadt München – Nr. 16/2015 veröffentlicht und zeitgleich über das München Portal ins Internet gestellt und. Die Bewerbungsfrist endete am 22.07.2015, 12 Uhr und betrug somit insgesamt 6 Wochen.

### **4. Bewerbungen**

Folgende zwei Träger haben sich für die Trägerschaft für den Nachbarschaftstreff „Alte Heimat“, Stadtbezirk 25 Laim, Kiem-Pauli-Weg, beworben:

- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München – Stadt e.V.,  
Gravelottestr. 6-8, 81667 München
- Jane Addams Zentrum e.V. c/o Hester Butterfield,  
Professor-Kurt-Huber-Str. 22, 82166 Gräfelfing

Alle Bewerbungen gingen fristgerecht ein und sind als Anlage 1 und 2 diesem Beschluss beigefügt.

Von den Bewerberinnen und Bewerbern wurde ein einheitliches Bewerbungsformular verlangt, das den Umfang von zehn Seiten nicht überschreiten durfte. Hintergrund war die bessere Vergleichbarkeit, eine einheitliche Rahmenvorgabe und eine Begrenzung der Bewerbungsunterlagen auf ein bearbeitbares Maß (siehe Beschluss des Sozialausschusses vom 29.05.2008 zum Trägerschaftsauswahlverfahren).

#### **4.1 Vergleich der Angebote gemäß den Ausschreibungsgrundsätzen**

Gemäß den Ausschreibungsgrundsätzen überprüfte das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, die eingegangenen Angebote nach den Kriterien Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Eignung der Trägerinnen und Träger. Dabei wurden die fachlichen Kriterien in Bezug auf die Aufgabenerfüllung höher bewertet als die sonstigen Kriterien.

Insbesondere waren in dieser Ausschreibung folgende fachliche Kriterien benannt:

- Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit  
(2-fach-Bewertung)
- Darstellung des Einsatzes der Methoden der Aktivierung und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus allen sozialen Schichten in der sozialraumorientierten Arbeit  
(3-fach-Bewertung)
- Darstellung der Qualifizierung der Bewohnerinnen und Bewohner der „Alten Heimat“ zur Vertretung ihrer Interessen und Ziele  
(3-fach-Bewertung)
- Darstellung der Anschlussfähigkeit an das Vorlaufprojekt  
(3-fach-Bewertung)
- Darstellung der Rolle der Projektleitung  
(3-fach-Bewertung)
- Konkrete Vorschläge zum Umgang mit den Schwerpunktthemen „interkulturelle Arbeit“, „Menschen mit Behinderung“ und „prekäre Lebensverhältnisse“  
(3-fach-Bewertung)
- Darstellung der Einbindung der Querschnittsaufgaben „Gender Mainstreaming“ und „sexuelle Identität“  
(1-fach-Bewertung)
- Kenntnisse zu Konfliktvermittlung/Mediationsarbeit  
(1-fach-Bewertung)
- Regionale Verortung des Trägers im (angrenzenden) Stadtteil: Besteht sozialräumlicher Bezug? Bestehen Kenntnisse über evtl. Besonderheiten des Stadtteils  
(2-fach-Bewertung)
- Darstellung der Gestaltung einer bedarfsgerechten Öffnung an Abenden/ Wochenenden  
(1-fach-Bewertung)

- Bei der Auswahl des Trägers werden Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit im Zusammenhang mit dem Umfang und der Qualität des Leistungsangebotes sowie die Kostentransparenz und der Erwirtschaftung von Einnahmen, ggf. der Einsatz von Eigenmitteln beurteilt und berücksichtigt  
(2-fach-Bewertung)

Eine Bewertungsrunde aus insgesamt fünf Fachkräften mit unterschiedlichen Professionen des Sozialreferates überprüfte die Angaben und Aussagen der vorliegenden Bewerbungen

Um die qualitativen Unterschiede in den Darstellungen festzuhalten, wurde für die Auswahl der Träger ein Kriterienraster mit einem Punktebewertungssystem erstellt. Anhand dessen haben die Mitglieder der Auswahlkommission die Unterschiede festgehalten und

– um die Aussagen zu bewerten – Punkte vergeben. Entsprechend der Ausschreibung wurden die o.g. fachlichen Bewertungskriterien stärker gewichtet als die sonstigen Bewertungskriterien.

Für jede Bewerbung waren somit nach der Gewichtung maximal 550 Punkte zu erreichen.

## **4.2 Bewertung**

Die Bewertungskommission traf sich am 24.09.2015 im Dienstgebäude Sonnenstraße 23, 80331 München.

Die Mitglieder wurden ausdrücklich auf Ihre Verschwiegenheitspflicht über das Ergebnis der Auswahl hingewiesen.

Die Auswahlkommission entschied sich dafür, die Trägerschreibungen parallel zu den einzelnen Kriterien unter 4.1. durchzusprechen und zu bewerten. Alle Beteiligten begründeten ihre Bepunktung und korrigierten diese, wenn sich bei der Diskussion neue Aspekte ergaben.

Die Gesamtpunkte wurden von der Protokollantin mit der Gewichtung multipliziert und festgehalten.

Die Unterlagen wurden im Anschluss eingesammelt und aufbewahrt.

### **4.2.1 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München – Stadt e.V.**

In der Bewerbung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München – Stadt e.V. sind verschiedene Elemente der Gemeinwesenarbeit aufgezeigt. Der Ansatz der Partizipation der Anwohner bis zur Verselbständigung ist jedoch wenig ausgearbeitet.

Durch den Einsatz einer Architektin/eines Architekten als Honorarkraft und Unterstützung der Projektleitung ist gut vorstellbar, dass auch baurechtliche und bauliche Belange der Bewohnerschaft besser verständlich gemacht werden.

Bei der Frage nach den Methoden der Aktivierung fehlt das Aufzeigen von konkreten Methoden, wie die Bewohnerschaft aktiviert und einbezogen werden soll. Für den Fall des Übergangs der Trägerschaft an diesen Bewerber fehlte der Bewertungskommission die Beschreibung dieses Trägers, wie er mit dem Wechsel und die Anbindung an die neue Fachkraft umgehen wird.

Da die bisher geleistete Arbeit sehr von Beziehungsarbeit geprägt ist, muss dies geklärt werden.

Die konkrete Rolle der Projektleitung ist zu wenig ausgeführt. Alle Aufgaben sind ausführlich beschrieben, aber es fehlte an der konkreten Beschreibung der Umsetzung. In der Fachlichkeit lässt die Bewerbung durchgehend mehr Tiefe in der Frage der Umsetzung der Vorschläge vermissen. Es ist in der Bewerbung durchgängig schwer vorstellbar, wie Ziele konkret erreicht werden.

Auch beim Umgang mit den Schwerpunktthemen interkulturelle Arbeit, Menschen mit Behinderung und prekäre Lebensverhältnisse vermisste die Bewertungskommission mehr konkrete Vorschläge, wie dieser Personenkreis integriert und wie für alle Bewohner ein Bewusstsein und ein Verständnis dafür und füreinander hergestellt werden kann.

Für die Querschnittsthemen Gender-Mainstreaming, sexuelle Orientierung und zu den Kenntnisse n zur Konfliktvermittlung/Mediation gab es keine Hinweise in den Unterlagen. Die Arbeiterwohlfahrt ist seit langem und sehr gut am Standort und in der Stadt verortet.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und mit dem Jane Addams Zentrum e.V. ist sehr gut. Über die Psychosoziale Beratungsstelle der Stiftungssiedlung und das Thomas Wimmer Haus kennt der Träger die Bewohner diese Quartiers und ihre Probleme. Die Betreuung der Kinder im Quartier ist nicht erwähnt.

Positiv wird gesehen, dass die zukünftige Projektleitung ihre Anwesenheit an den Erfordernissen orientieren wird und dadurch sowohl unter der Woche am Tage, abends bei Bedarf und am Wochenende ansprechbar sein wird.

In der Frage der Wirtschaftlichkeit wird der Träger sehr gut bewertet, da er Maßnahmen wie Qualitätskontrolle, Qualitätssicherung sowie eine regelmäßige Evaluation vorsieht. Zudem wird er Eigenmittel einsetzen.

#### **4.2.2 Jane Addams Zentrum e.V.**

Die Bewerbung des Jane Addams Zentrums e.V. weist grundlegende Kenntnisse der Gemeinwesenarbeit mit dem Schwerpunkt Community Organizing auf. Alle Bewohner werden erkannt und mit unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen assoziiert. Beim Einsatz der Methoden zur Aktivierung der gesamten Bürgerschaft in der „Alten Heimat“ folgen nachvollziehbare und überzeugende Beispiele wie die Nachbarschaftsarbeit im Alltag wirken kann.

Ausgangspunkt sind immer die Sorgen und Missstände des Einzelnen, die im Austausch miteinander dann auch als strukturelle Probleme erkannt und gemeinsam gelöst werden können.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden darin unterstützt, ihre Bedürfnisse selbst ernst zu nehmen und ihren Anspruch in unterschiedlichen Gremien auszudrücken. Die Qualifikation der Bewohnerschaft wirkt bei dieser Fragestellung teilweise sehr kognitiv und sprachlastig, und so wird erst beim Thema Raumnutzung dargestellt, welche regelmäßigen Angebote, die sich nicht mit der Sanierung beschäftigen, in der Nachbarschaftsarbeit angeboten werden.

Die Beschreibung der Anschlussfähigkeit an die bisher geleistete Arbeit wird in der Fortsetzung der bisherigen Projekte und zukünftigen Planungen in der Bewerbung deutlich gemacht.

Die Rolle der Projektleitung ist mit aussagekräftigen Aufgaben und Verhaltensvorstellungen beschrieben. Sie ist mobil, geht auf die Belange ein und sieht die Mieter als Experten in eigener Sache. Sie wird in erster Linie die Selbstvertretungskompetenz aller Mieter unterstützen, die Organisationstreffen und Jourfixe der Bewohner begleiten und die Ergebnisse der Aktivitäten festhalten. Für den gesamten Bereich der Querschnittsthemen werden die Personengruppen und die Themen vor Ort identifiziert und spezifische Aktivierungs- und Beteiligungsstrategien aufgezeigt.

Für die Vermeidung von Konflikten werden die Bewohner in Gesprächsführung und Verhandlungstechniken geschult. Der Einsatz von Coaching und der Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) ist möglich, wenn sich Konflikte nicht mehr vor Ort regeln lassen.

Der Träger ist durch die aktuelle Arbeit im Quartier gut verortet. Der Austausch mit anderen Anbietern des Community Organizing garantiert eine Korrektur der Maßnahmen und Methoden vor Ort wenn dies erforderlich ist.

Die Erreichbarkeit der Projektleitung und die Öffnung des Treffs wird im Moment so fortgesetzt, wie die Angebote sich etabliert haben. Der Raum wird von Montag bis Sonntag genutzt.

Die Projektleitung ist zu den Sprechzeiten und nach Bedarf abends und am Wochenende im Einsatz. Zu Frage der Wirtschaftlichkeit schreibt der Träger u.a., dass er sich um weitere Fördermittel für die Bildungsarbeit bemüht. Er betont, dass 30 Freiwillige derzeit unentgeltlich mitarbeiten.

Aus Sicht der Auswahlkommission stellt es sich hier um soziales, durch Menschen erbrachtes Kapital dar, womit Ausgaben gespart werden und welches wesentlich die Lebensqualität der Bewohnerschaft der „Alten Heimat“ verbessert.

## **5. Ergebnis der Auswahlkommission und Empfehlung zur Trägerschaft**

Es ergibt sich folgendes Ergebnis aus der materiellen Betrachtung der eingereichten Bewerbung:

AWO - Arbeiterwohlverbandes Kreisverband München-Stadt e.V.	317 Punkte
Jane Addams Zentrum e.V.	469 Punkte

Das Jane Addams Zentrum e.V. hat bei dem Auswahlverfahren einen deutlichen Punktevorsprung vor der Bewerbung des Arbeiterwohlverbandes Kreisverband München-Stadt e.V.

Das Angebot überzeugt in seiner Darstellung durch konkrete Schritte und verbindliche Methoden, welche als geeignet erscheinen die Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“ während des Sanierungsprozesses und im Anschluss zu begleiten.

Das Sozialreferat schlägt deshalb vor, das Jane Addams Zentrum e.V. mit der Trägerschaft für die Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“ zu beauftragen.

## **6. Finanzierungsplan**

**Finanzierung Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“**

<b>Kostenplan</b>				<b>Ab 2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
<b>Personalkosten</b>						
Funktion	Stellenbezeichnung	Vergütung Tarif	Wochen- Std.			
Fachkraft	Dipl. Soz. päd. (FH)	Honorar	18	21.600 €	21.600 €	21.600 €
Hilfskraft		geringfügig	8	5.400 €	5.400 €	5.400 €
Praktikantin				2.400 €	2.400 €	2.400 €
Reinigungskraft		Minijob		800 €	800 €	800 €
Honorarkräfte				3.500 €	3.500 €	3.500 €
<b>Personalgesamtkosten</b>				<b>33.700 €</b>	<b>33.700 €</b>	<b>33.700 €</b>
<b>Sachkosten</b>						
Miete						
Betriebs- und Nebenkosten				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Reinigung				100 €	100 €	100 €
Sonstiges						
Telefon/Porti/Büromaterial				1.400 €	1.400 €	1.400 €
Veranstaltungskosten				2.000 €	2.000 €	2.000 €
Öffentlichkeitsarbeit				800 €	800 €	800 €
Sonstige Maßnahmekosten				1.000 €	1.000 €	1.000 €
Personalnebenkosten				1.800 €	1.800 €	1.800 €
Fortbildung/Supervision				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Anschaffungskosten (ohne Erstausrüstung)				500 €	500 €	500 €
Einmalige Erstausrüstung					X	X
ZVK 9,5%				4.208 €	4.208 €	4.208 €
<b>GESAMTKOSTEN</b>				<b>48.508 €</b>	<b>48.508 €</b>	<b>48.508 €</b>
<b>Finanzierungsplan</b>						
Eigenmittel/Spenden						
Einnahmen						
Sozialreferat/Amt f. Wohnen und Migration				48.508 €	48.508 €	48.508 €
Sozialreferat/Amt f. Wohnen und Migration, Erstausrüstung					X	X
<b>GESAMTFINANZIERUNG</b>				<b>48.508 €</b>	<b>48.508 €</b>	<b>48.508 €</b>

Die Mittel zur Finanzierung der Kosten für die Jahre 2016 ff. stehen bei der Finanzposition 4707.700.0000.3 „Förderung freier Träger/Quartierbezogene Bewohnerarbeit“ als fester

Ansatz für das Projekt zur Verfügung. Der Stadtrat hat in der Vollversammlung in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00003 am 08.07.2014 den Etat von 49.000 € ab 2016 genehmigt.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, der Vorsitzenden, den Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprechern und den Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirksausschusses 25, dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit, dem Behindertenbeauftragten, dem Behindertenbeirat, dem Seniorenbeirat und dem Ausländerbeirat ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

### **II. Antrag der Referentin**

1. Die Trägerschaft für den Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“ im 25. Stadtbezirk wird an das Jane Addams Zentrum e.V. vergeben.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

### **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

### **IV. Abdruck von I. mit III.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

**V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**

**An das Sozialreferat, S-I-IP1**

**An die Frauengleichstellungsstelle**

**An das Direktorium, BA Geschäftsstelle West**

**An den Seniorenbeirat**

**An den Behindertenbeirat**

**An den Behindertenbeauftragten**

**An den Ausländerbeirat**

**An die Vorsitzende, die Fraktionssprecherinnen und Fraktionssprecher,  
die Kinderbeauftragte und die/den Jugendbeauftragte/n des  
Bezirksausschusses 25 (7-fach)**

z.K.

Am

I.A.